

Profil Kanada



Jahrgang 1, Nr. 19

25. September 1974

Ottawa, Kanada

Neue Zielsetzungen der kanadischen Weltraumpolitik, S. 1

Kanada verdoppelt seine Friedenstruppen auf Zypern, S. 3

Brasilianisch-kanadisches Informationszentrum, S. 4

Sondermarke erinnert an die Erfindung des Telefons, S. 4

Kanada unterzeichnet Konvention zum Schutze gefährdeter Tiere und Pflanzen, S. 6

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Neue Zielsetzungen der kanadischen Weltraumpolitik

Im Rahmen der Ausweitung der kanadischen Weltraumpolitik hat der kanadische Forschungsrat (National Research Council of Canada) mit Sondierungsgesprächen über eine eventuelle Beteiligung Kanadas am Raumtransporter-(Trägerfahrzeug-)Programm der Vereinigten Staaten begonnen. Dies wurde am 16. Juli von dem damaligen Staatsminister für Wissenschaft und Technologie, Frau Jeanne Sauv , mit dem Entschluß der kanadischen Bundesregierung bekanntgegeben, für Studien zu diesem Projekt eine Million Dollar bereitzustellen. Die folgenden Auszüge stammen aus dieser Verlautbarung:

Die Schaffung einer hochentwickelten Raumfahrttechnologie ist für Kanada angesichts seiner geographischen Ausdehnung und komplexen Gesellschaftsstruktur von wesentlicher Bedeutung. Es wurden auch bereits bedeutende Fortschritte in dieser Richtung erzielt: was mit der Forschung auf dem Gebiet der Raketentreibstoffe und einem Programm zur Erkundung der oberen Atmosphäre begann, erreichte mit den wissenschaftlichen Satelliten der Alouette-ISIS-Serie ein ausgereiftes Stadium.

Im Jahre 1968 verschaffte sich die kanadische Regierung einen Überblick über die wesentlichen Gesichtspunkte für die Einrichtung eines innerkanadischen Kommunikationsnetzes unter Verwendung von Fernmeldesatelliten. Auf Grund dieser Untersuchung wurde dann beschlossen, unverzüglich mit der Schaffung dieses Fernmeldenetzes zu beginnen.

Von diesem Zeitpunkt an konzentrierte sich Kanadas Satellitenprogramm auf das Fernmeldewesen und dreht sich gegenwärtig in erster Linie um fernmeldetechnische Satelliten (Communications Technology Satellites, abgekürzt CTS). Darüber hinaus sorgen die innerkanadischen Fernmeldesatelliten der Anik-Serie für die Übermittlung von Rundfunk- und Fernsehsendungen in englischer und französischer Sprache in nahezu alle Teile des Landes.

Internationale Zusammenarbeit

Auf internationaler Ebene hat Kanada mit der Luftfahrt- und Weltraumbehörde der Vereinigten Staaten (NASA) und mit der Europäischen

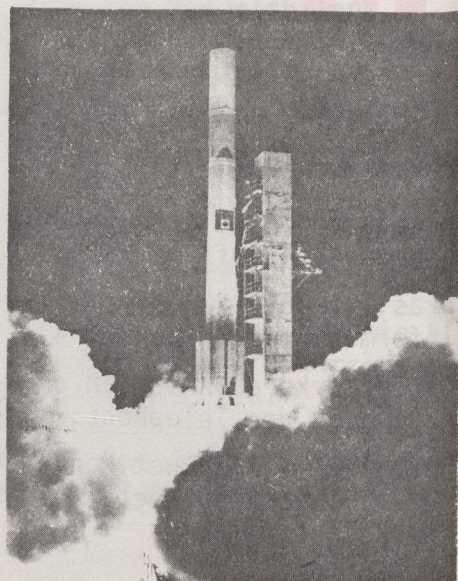
Weltraumforschungsorganisation (ESRO) zusammengearbeitet. Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die Tätigkeit des Ministeriums für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen auf dem Gebiet der Erdforschung, das mit Hilfe seiner Anlagen in Prince Albert und Ottawa den 1972 von der NASA auf eine Umlaufbahn gebrachten Erdforschungssatelliten überwacht. Außerdem hat Kanada in der Kommission der Vereinten Nationen für die friedliche Nutzung des Weltraums und in verschiedenen Unterausschüssen wichtige Beiträge geleistet.

Im Vergleich zu den Weltraumvorhaben der Großmächte nimmt sich Kanadas Programm natürlich recht bescheiden aus; trotzdem halte ich es für angebracht, hier auf unsere Bestrebungen einzugehen. In der Technologie der Raumfahrtssysteme hat Kanada in einigen Fachbereichen eine bedeutende Sachkenntnis entwickelt, die wir keinesfalls verkümmern lassen dürfen.

Aber die Zukunftsaussichten auf diesem Gebiet sind sogar noch besser. Für Kanadas künftige Entwicklung sind Vorhaben wie Punkt-zu-Punkt-Fernmeldeverbindungen für den Vielfach-Zweiwegverkehr, Direktfunk, Wettervoraussage, Luft- und Seenavigation unerlässlich, und es ist abzusehen, daß wir dafür in weitem Umfang Raumfahrtssysteme benutzen werden. Ihr sinnvoller Einsatz hängt aber von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ab. Diese Gründe haben uns veranlaßt, Kanadas Weltraumpolitik neu festzulegen und zu erweitern. Als Grundlage für alle Vorhaben auf diesem Gebiet sind entsprechende Kenntnisse der Raumfahrtwissenschaft und -technik erforderlich. Wir können nur dann neue Verwendungsmöglichkeiten für Raumfahrtssysteme erkennen, wenn wir über die Beschaffenheit des Weltraums und die Technologie der Raumfahrtssysteme Bescheid wissen.

Als nächstes müssen wir imstande sein, uns das geeignete Gerät ("hardware") für Raumfahrtssysteme zu beschaffen. Mit Ausnahme des ersten "Alouette"-Satelliten wurden die kanadischen Raumfahrzeuge von der Industrie gebaut. Seit einigen Jahren geht unsere Politik bewußt dahin, die Satellitentechnologie von der Regierung zu lösen und sie auf die kanadische Industrie zu übertragen. Diesem Prinzip wurde in dem laufenden CTS-Programm noch nachdrücklicher Rechnung getragen, mit dem unter anderem auch das Ziel verfolgt wird, daß Regierung und Industrie gemeinsam die Fähigkeit entwickeln und bewahren, Raumfahrtssysteme für den Inlandsbedarf zu entwerfen, herzustellen und zu konstruieren. Doch muß diese Fähigkeit künftig noch weiter ausgebildet werden, wenn wir die Möglichkeiten der Raumfahrttechnik voll ausnutzen wollen.

Schließlich muß Kanada auch Zugang zu den erforderlichen Trägerfahrzeugen erlangen. Bisher waren wir in dieser Beziehung auf die Startanlagen der Vereinigten Staaten angewiesen. Nun laufen bei der NASA jedoch Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für einen Raumtransporter, ein wiederverwendbares, bemanntes Trägerfahrzeug, das alle bisherigen Startfahrzeuge, einschließlich des von Kanada benutzten Typs, ablösen soll. Das neue Trägerfahrzeug wird folgende Vorteile bieten: geringere Kosten, weicher Start der Satelliten und - nach Entwicklung des Raumschleppers - die Möglichkeit zur Wartung im Weltraum. Die neue europäische Raumfahrtbehörde hat sich in einem unlängst mit der NASA abgeschlossenen Vertrag verpflichtet, 400 Mio \$ zur Entwicklung des neuen Fahrzeugs beizusteuern.



Mit "Anik 1" brachte Telesat Kanada am 9. November 1972 den ersten geostationären Fernmeldesatelliten der Welt für den Inlands-Nachrichtenverkehr auf eine Umlaufbahn.

Beteiligung am Raumtransporter

Der Forschungsrat verhandelt gegenwärtig mit der NASA über eine eventuelle Beteiligung Kanadas an dem Raumtransporter-Programm. Bisher steht noch nicht fest, in welcher Form diese Beteiligung erfolgen würde, doch hat das Bundesschatzamt inzwischen vorerst eine Million Dollar für Projektstudien bewilligt.

Alles deutet darauf hin, daß Kanada seine raumfahrtpolitischen Ziele klarer umreißen muß, wenn es seinen künftigen Aufgaben gerecht werden will. Wir müssen in der Lage sein, einerseits unsere Beteiligung zu planen und andererseits zu gewährleisten, daß Kanada aus ihr möglichst großen Nutzen zieht. Dabei sind Fragen der Souveränität wie auch das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen der Kanadier zu berücksichtigen.

Die Aufgabe der Industrie

Infolgedessen unterstreicht die Regierung den Grundsatz, daß die kanadische Industriekapazität im Hinblick auf Konstruktion und Bau von Raumfahrtsystemen erhalten und erweitert werden muß. Wir sind der Meinung, daß dieses Ziel am besten zu erreichen ist, wenn man konsequent die Raumfahrtforschung und -entwicklung aus der Regierungsebene herausnimmt und sie der Industrie überträgt. Ferner ist es wichtig, daß die Beschaffungspolitik der Regierung unserer Absicht Rechnung trägt, die kanadische Industrie zur Erstellung einer Forschungs-, Entwicklungs- und Herstellungskapazität auf dem Raumfahrtsektor zu ermutigen. Dies wiederum könnte zu Exporten und wesentlichen wirtschaftlichen Vorteilen für Kanada führen.

Kanadas Beziehungen zur Luftfahrt- und Weltraumbehörde der Vereinigten Staaten sind sehr nützlich und produktiv gewesen. Die Vereinbarungen mit der NASA über den Start kanadischer Satelliten erwiesen sich für uns immer als sehr befriedigend. Auch künftig wird Kanada für den Satellitenstart die Dienste und Trägerfahrzeuge anderer Staaten in Anspruch nehmen, weil das einfach die billigste Lösung ist. Verschiedene Länder haben angefangen, umfangreiche Startanlagen einzurichten. Da wir sicherstellen möchten, daß wir Zugang zu diesen Einrichtungen erlangen, sind wir bereit, eine Beteiligung an dem Raumfahrtprogramm dieser Staaten in Betracht zu ziehen. Über Umfang und Art dieser Beteiligung liegen gegenwärtig noch keinerlei Entscheidungen vor.

Schließlich hat die Regierung die zuständigen Ministerien und Dienststellen aufgefordert, präzise Pläne und Verfahren vorzuschlagen, die darauf abzielen, daß Kanadas Raumfahrtsysteme nach Möglichkeit in Kanada, von Kanadiern und unter Verwendung kanadischer Bauteile geplant, entwickelt und gebaut werden.

Kanada verdoppelt seine Friedenstruppen auf Zypern

Auf Ersuchen des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Kurt Waldheim, hat Kanada weitere Truppen nach Zypern geschickt, deren Zahl dadurch von 486 auf 950 Mann erhöht und somit nahezu verdoppelt wurde.

Diese Entscheidung wurde am 25. Juli von dem damaligen Außenminister Mitchell Sharp und dem Verteidigungsminister James Richardson gemeinsam auf einer Pressekonferenz bekanntgegeben. Bei dieser Gelegenheit stellte Mr. Sharp fest, daß die Truppenverstärkung "als zeitweilige Maßnahme anzusehen ist", die man am 15. Dezember überprüfen werde. Kanada, das sich seit zehn Jahren mit Einheiten an den Friedenstruppen der Vereinten Nationen auf Zypern beteiligt hat, werde diesen Beitrag "nicht auf unbegrenzte Zeit" leisten. Laut Mr. Sharp hofft man in Kanada, daß die Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Türken und Griechen wesentliche Fortschritte machen wird, ehe eine Entscheidung über den weiteren Verbleib kanadischer Soldaten auf Zypern getroffen werden muß.

Brasilianisch-kanadisches Informationszentrum

Eine Gruppe unabhängiger kanadischer Firmen hat ein brasilianisch-kanadisches Informationszentrum eingerichtet, um besseres Verständnis, Kulturaustausch und Handel zwischen beiden Ländern zu fördern.

Die Geschäftsräume der neuen Informationsstelle sind im "Board of Trade Building" in Toronto untergebracht, Präsident der Zentrale ist E. Murray Tevlin von der Firma Brascan Limited in Toronto, Duncan C. Campbell von der Alcan Aluminum Limited in Montreal ist Vizepräsident; Schatzmeister ist R.J. Ford von der Canadian Imperial Bank of Commerce in Toronto. Das Amt des Sekretärs und Geschäftsführers bekleidet L.A. Bourgeois, der früher ein höherer Beamter der kanadischen Bundesregierung war.

"Das Interesse der Kanadier an Brasilien wächst", erklärte Herr Tevlin. "Die beiden Länder haben vieles gemeinsam; beide gehören zu den größten Ländern der Welt und verfügen über reiche Rohstoffquellen und ein großes Industriepotential."

Die brasilianische Kultur ist eben dabei, in Kanada bekannt zu werden. Es wird eine der Aufgaben der neuen Zentrale sein, die Kanadier mit Brasiliens Malerei, Filmen, Literatur, Musik und sonstigen Kulturformen vertraut zu machen".

Herr Bourgeois wies auf die vor kurzem gegründete Brasilianisch-kanadische Handelskammer hin, die unlängst in Sao Paulo und Rio de Janeiro ihre Pforten öffnete. "Wir arbeiten bereits eng mit diesem Zusammenschluß brasilianischer Geschäftsleute zusammen, deren Ziele sich mit unseren decken, und wir tauschen fast täglich Informationen aus".



Der brasilianische Botschafter Carlos F. Duarte Gonçalves do Rocha (rechts) gratuliert E. Murray Tevlin, dem Präsidenten des kürzlich gegründeten Brasilianisch-kanadischen Informationszentrums, das dem besseren Verständnis, Kulturaustausch und Handel zwischen beiden Ländern dienen soll

Sondermarke erinnert an die Erfindung des Telephons

Mit einer 8-Cent-Sonderbriefmarke gedachte Kanada der Erfindung des Fernsprechers vor hundert Jahren durch Alexander Graham Bell.

Die Gedenkmarke wurde am 26. Juli herausgegeben und zeigt drei Telephonmodelle: den Galgenrahmen, das Piedestal - auch "Daffodil" (Narzisse) genannt - und das hochmoderne Contempra.

Vor hundert Jahren, im Juli 1874, verbrachte Alexander Graham Bell seinen Urlaub bei seinen Eltern in Brantford im Südwesten Ontarios. Dort erfand er einen praktisch brauchbaren Apparat zum Senden und Empfang gesprochener Worte und anderer Laute über große Entfernungen mit Hilfe elektrischer Wellen: den Fernsprecher.

Auf Grund dieser Erfindung wurde Brantford als die "Telephone City" bekannt. Heute befindet sich in der Bell-Heimstätte ein Museum mit vielen



Alexander Graham Bell, der Erfinder des Fernsprechers, als junger Mann

Ausstellungsstücken, die sich auf Bells Erfindung beziehen.

Bei der Erfindung des Fernsprechers stützte sich Bell stark auf frühere wissenschaftliche Erkenntnisse. Tatsächlich waren die Grundgedanken, die das Gerät verkörperte, damals bereits seit mindestens 40 Jahren bekannt. Es war Bells Verdienst, eine bis dahin nicht erkannte Beziehung zwischen diesen Grundgesetzen der angeblich nicht miteinander verwandten Physiologie, Elektrizität und Akustik aufzudecken.

Bell starb am 2. August 1922 in seinem Sommerhaus bei Baddeck (Neuschottland).

Kanadas Briefmarke zeigt drei Fernsprecher, von denen jeder einen wichtigen Platz in der Geschichte des Telephons einnimmt. Das Galgenrahmen-telephon war der erste Fernsprechapparat der Welt. Bell sagte darüber im Jahre 1915: "Der Apparat, den Sie hier sehen, wurde im Sommer 1874 während eines Besuchs bei meinen Eltern in Brantford erfunden." Das Piedestal- oder "Daffodil"-Modell war sehr beliebt und wird vielfach als Sinnbild des Fernsprechers schlechthin angesehen. Das Contempra-Telephon ist der erste Fernsprecher, der ausschließlich in Kanada gestaltet, konstruiert und hergestellt worden ist.

Anerkennung in Großbritannien

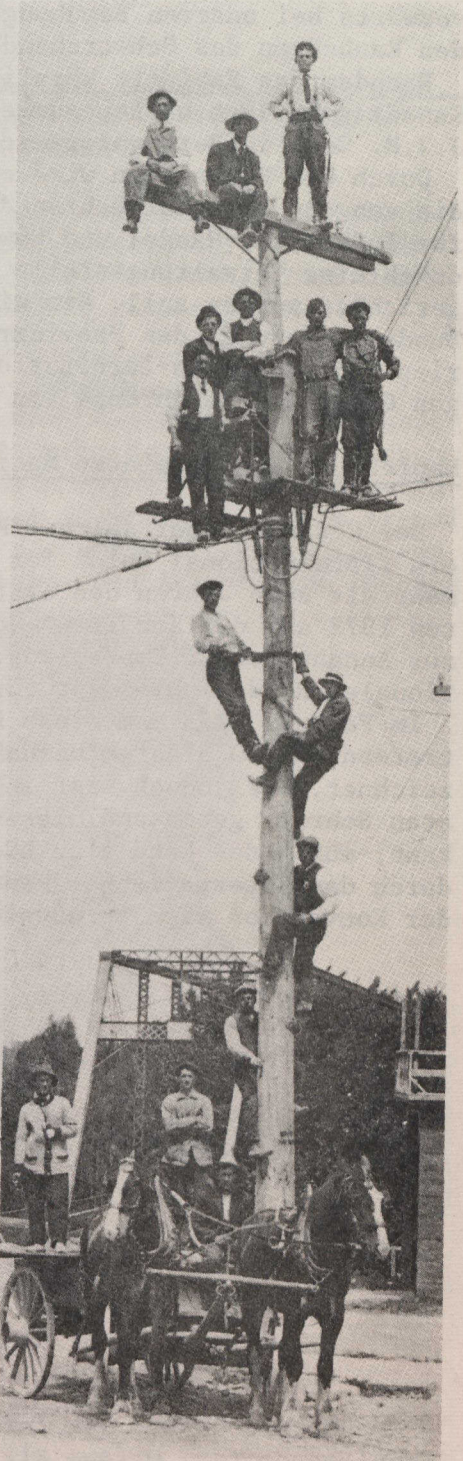
In London wurde am 25. Juli im Kanada-Haus eine Ausstellung zur Feier des hundertsten Jahrestages der Erfindung des Fernsprechers in Kanada eröffnet.

Die Londoner Ausstellung zeigt auch Bells andere Arbeitsgebiete: seine Versuche auf medizinischem Gebiet (chirurgische Sonden und eine frühe Vorstufe der "Eisernen Lunge"), sein Interesse an der Luftfahrt - er nahm in Baddeck (Neuschottland) am ersten Flug eines Luftfahrzeuges schwerer als Luft im Britischen Weltreich teil - und seinen Entwurf für ein Flugboot.

Die Ausstellung enthält auch Modelle der ersten Fernsprecher und die von Bell 1878 selbst benutzten Telephonapparate, mit denen er der Königin Viktoria seine Erfindung vorführte. Später beschrieb die Königin diesen Vorgang als "höchst bemerkenswert".

Die Londoner Ausstellung endet am 31. August, aber man plant gegenwärtig, sie noch im Herbst in Schottland und in Frankreich zu zeigen.

kleinen Jungen und von der tournürengeschmückten Damenwelt als Helden verehrt. Hier kletterten sie zu einem Gruppenbild auf einen Telephonmast. Ihr Gerät wurde mit Pferd und Wagen befördert, oft mußten die Telephonmänner aber auch viele Kilometer zu Fuß zurücklegen, um Reparaturen auszuführen oder neue Überlandleitungen zu legen.



Um die Jahrhundertwende wurden die Leitungsmonteure der Telefongesellschaften von den

Kanada unterzeichnet Konvention zum Schutze gefährdeter Tiere und Pflanzen

Kanada hat die Konvention über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten der natürlichen Tier- und Pflanzenwelt unterzeichnet.

Der Minister für Umweltschutz bezeichnete das Abkommen als "einen Riesenschritt vorwärts bei unseren Bemühungen, vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere vor den Raubzügen des Schwarzhandels zu schützen."

Nachdem das Kabinett kürzlich ein Programm zur Durchführung der Konvention in Kanada gebilligt hatte, wurde die Urkunde von dem kanadischen Botschafter J.J.M. Coté in Bern unterzeichnet.

Durch die Konvention wird ein System von Ein- und Ausfuhrkontrollen geschaffen, die von den Signatarmächten durchzuführen sind. In Kanada wird das Ministerium für Industrie, Handel und Gewerbe die entsprechenden Lizenzen nach Befürwortung durch eine Verwaltungsstelle ausgeben, die im Ministerium für Umweltschutz eingerichtet werden soll. Ein wissenschaftliches Gremium, dem Fachleute aus der Bundesregierung, den Provinzregierungen und der Verwaltung der Northwest-Territorien und des Yukon-Territoriums angehören werden, soll hinsichtlich des jeweiligen Grads der Gefährdung von Tieren und Pflanzen zu Rate gezogen werden.

Empfehlung der Vereinten Nationen

Der Gedanke einer solchen Konvention ging vom Internationalen Naturschutzverein (International Union for the Conservation of Nature) aus, der bereits vor mehr als zehn Jahren den ersten Entwurf ausgearbeitet hat. Seine Bemühungen führten 1972 auf der Konferenz der Vereinten Nationen über die Umwelt des Menschen zur Annahme einer Empfehlung, mit der eine Konferenz zur Annahme eines internationalen Handelsabkommens für gefährdete Arten gefordert wurde.

Im Februar 1973 kam diese Konferenz in Washington zustande und wurde von Vertretern aus 80 Staaten besucht. Bisher haben 43 Staaten die Konvention unterzeichnet, die jedoch erst in Kraft tritt, wenn mindestens 10 Staaten den nächsten Schritt getan und diesen Vertrag ratifiziert haben. Bevor das geschehen kann, muß jedes Land eine Liste seiner einheimischen Arten aufstellen, die es durch das internationale Handelsabkommen geschützt sehen will. Die Ratifizierung der Konvention wird voraussichtlich 1975 erfolgen.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.